

## Zum Saisonstart 2020-2021:

**Damen-Ligaverbleib durch die Hintertür / TGL startet mit sechs Teams**

### **Abrakadabra - als der Volleyball zur Kristallkugel wurde**



(rp) Am kommenden Wochenende beginnt auch für die Laudenbacher Volleyballteams die neue Spielzeit. Der Auftakt ist zwei der Jugendteams vorbehalten, die zum einem mit einer männlichen U13-Auswahl am Samstag zunächst auf die „Baden Volleys“ des SSC Karlsruhe I und den gastgebenden TV Bühl

treffen werden. Tags darauf empfängt das weibliche U16-Team den VC 76 Mühlhausen, die SG Mittelbaden Volleys und die TSG Wiesloch in der heimischen Bergstraßenhalle. Zudem wird die im Jugendbereich weiterhin leidenschaftlich engagierte Volleyballabteilung der TG Laudenbach noch eine weibliche U13-Vertretung nachmelden und im erstmals ausgetragenen, aber noch nicht terminierten Jugend-Mixedwettbewerb ein Ü15-Team ins Rennen schicken. Die älteren Mixed-Volleyballer beginnen in der Bezirksliga erst am 18.Oktober in Waibstadt. Lediglich das weiterhin trainierende Herrenteam wird nicht am Ligageschehen teilnehmen.

Mit einem Gastspiel in Bruchsal startet auch das Damenteam der TGL am 10.Oktober in die Bezirksklassensaison. Dass Laudenbach weiterhin dieser Liga angehören darf, hat das Team Verschiebungen in höheren Spielklassen zu verdanken. Denn lange Zeit standen die Zeichen nach dem pandemiebedingten Saisonabbruch auf Abstieg.

Wie andere Sportverbände auch war der Nordbadische Volleyballverband (NVV) auf der Suche nach einer Idee, mit der Situation insbesondere im Hinblick auf Auf- und Abstiegsfragen möglichst fair umzugehen. Laudenbach hätte es trotz einer deutlichen Leistungssteigerung in der zweiten Saisonhälfte zweifellos schwer gehabt, bei drei noch ausstehenden Saisonspielen vom achten auf den rettenden siebten Rang zu klettern und hoffte dabei vor allem auf einen Doppelerfolg in den Heimspielen gegen Leimen und Schlusslicht Hockenheim sowie zwei gleichzeitige Niederlagen der SG Ketsch-Brühl II. Vor diesem Hintergrund hätte die TGL trotz aller sportlichen Hoffnungen bei einem

einheitlichen Umgang mit den erzielten Ergebnissen aller Teams den Gang in die Kreisliga problemlos akzeptiert.

Doch irgendwo im warmen Frühling musste der NVV noch ganz dünnes Eis entdeckt haben, auf das er sich begab, als er sich zur Beurteilung der nicht mehr ausgetragenen Saisonspiele für den Blick in die Kristallkugel entschied und zunächst angab, seine Überlegungen „neben dem gesunden Menschenverstand“ auch auf ein von Mitarbeitern der Universität Konstanz entwickeltes „Volleyball-Orakel“ zu stützen. Dabei wurde anhand der bisherigen Ergebnisse eine Spielstärke ermittelt und unter Berücksichtigung kombinatorischer Aspekte auch für Ligen anderer Verbände der weitere Saisonverlauf simuliert. Nachdem sich offenbar mehrere Mannschaftsvertreter kritisch äußerten, ergänzte der NVV, das Orakel sei „lediglich ein Anhaltspunkt, der uns hilft, die Situation einigermaßen gerecht einzuschätzen“.

Unabhängig von der eigenen Situation sehen die TGL-Volleyballer eine der Verbandsaufgaben darin, jedes Spiel grundsätzlich ergebnisoffen zu betrachten und sich nicht in die Rolle von Buchmachern zu begeben. „Abrakadabra Simsala Bim – Ihr steigt ab, andere bleiben drin“ – tatsächlich gehörte die TGL zu den wenigen Teams, denen der Landesspielausschuss (LSA) keine „realistische Chance“ auf den Klassenerhalt einräumte und gemeinsam mit Hockenheim zunächst der Kreisliga zuordnete.

„Im Unterschied zu anderen Sportspielen“ sei Volleyball „schon eine Sportart, in der die unterschiedliche Spielstärke, die sich in der Tabelle niederschlägt, auch Rückschlüsse auf den Spielausgang zulässt“ gab NVV-Geschäftsführer Holger Schell den Laudenburgern zu verstehen. Eine aus TGL-Sicht mehr als fragwürdige Haltung zu einer Sportart, die allein schon aufgrund der Spielweise im „Best of five“-Satzmodus für spannende Spielwendungen steht. Einen nachhaltigen Beleg für mangelnde Berechenbarkeit hatten Laudenburgs Damen im Februar selbst geliefert, als sie im Heimspiel gegen Tabellenführer TG Sandhausen bei der 2:3-Niederlage im Tiebreak fünf Matchbälle nicht nutzen konnten und diesen unglücklich mit 18:20 Punkten verloren.

Nicht nur die Vorgehensweise, sondern auch der Umstand, dass es in den beiden anderen Bezirksklassen überhaupt keine Absteiger gab, sorgte für reichlich Diskussionsstoff. Der LSA konnte der TGL u.a. nicht vermitteln, warum der Tabellenletzte der Parallelliga – dessen Chancen selbst vom „Orakel“ mit einer fünfmal geringeren Quote als die der TGL berechnet wurden – ebenso verbleiben durfte wie der Vorletzte, dessen bis dahin einziger Sieg aus dem Nichtantritt eines Gegners resultierte.



**Volleyball**  
in der  
Bergstraßenhalle



**Sonntag, 4. Oktober**

**Weibliche U16 / Bezirksliga**

**10 Uhr**

**TG Laudenbach vs VC 76 Mühlhausen**  
**SG Mittelbaden Volleys vs TSG Wiesloch**

**11 Uhr**

**TG Laudenbach vs TSG Wiesloch**  
**VC 76 Mühlhausen vs SG Mittelb. Volleys**

**12 Uhr**

**TG Laudenbach vs SG Mittelbaden Volleys**  
**TSG Wiesloch vs VC 76 Mühlhausen**

**Weitere Infos: [www.volleyball-in-laudenbach.de](http://www.volleyball-in-laudenbach.de)**

Am Ende eines frustrierenden Diskussionsverlaufs stand für die TGL gerade in diesen Zeiten weniger die Ligazugehörigkeit als vielmehr die Vorfreude auf eine hoffentlich durchführbare Saison im Mittelpunkt. Mit dazu beitragen sollen die von allen Mannschaften verbindlich eingeforderten Hygienekonzepte für die Hallennutzung. Die TGL-Volleyballer hatten bereits früh im Rahmen der Möglichkeiten unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln Trainingsangebote für alle in kleinen Gruppen organisiert.